

# Alte Haustierrasse trifft modernste Technik

## Coburger Fuchsschafe in Haag unter Photovoltaikanlage

Direkt hinter dem Gutenstetter Ortsteil Haag liegen mehrere imposante Freiflächen-Photovoltaikanlagen. Eine davon ist eine Bürgersolaranlage, deren Geschäftsführer Dietmar Rückert ist. Gut versteckt unter den Solarmodulen kann der aufmerksame Wanderer seit einiger Zeit mehrere Schafe entdecken. Wir sprachen mit Dietmar Rückert, was es damit für eine Bewandnis hat.



Schaf trifft auf Photovoltaik

**Grüne Post:** Seit wann sind denn Schafe auf Eurer Photovoltaikanlage eingezogen und woher stammen Sie?

**Dietmar Rückert:** Eingezogen sind sie im Juni 2011 und sie stammen von einem Schafzüchter aus Stein bei Nürnberg, der Coburger Fuchse züchtet. Der wiederum hat sie auch schon an andere Photovoltaikanlagen abgegeben.

**Grüne Post:** Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, auf dieser Freifläche Schafe zu halten?

**Dietmar Rückert:** Auf die Idee? Das haben wir eigentlich schon immer gewollt.

**Grüne Post:** Um was für eine Rasse handelt es sich bei Euren Schafen?

**Dietmar Rückert:** Die Rasse nennt sich Coburger Fuchs.

**Grüne Post:** Warum habt Ihr Euch gerade für diese Rasse entschieden?

**Dietmar Rückert:** Weil sie leicht lammen, weil sie genügsame Schafe sind und wie sie von der Haltung her für die Freifläche geeignet sind. Und weil wir das Bestreben gehabt haben, eine seltene Rasse zu nehmen. Da paßt der Coburger Fuchs, weil er auch eine seltene Rasse ist.



Dietmar Rückert mit den Coburger Füchsen

**Grüne Post:** Was ist das Besondere an Coburger Fuchsschafen?

**Dietmar Rückert:** Der braune Kopf, die vorstehende Brust und ein Schultermaß von 0,80 Meter bis 1,20 Meter. Außerdem sind sie hornlos, was wichtig für die Module ist, damit sie nicht beschädigt werden.

**Grüne Post:** Welche Pflege und welches Futter brauchen die Tiere?

**Dietmar Rückert:** Uns kommt zu Gute, daß sie auf der Anlage überhaupt kein Kraftfutter benötigen, wobei sie dennoch einmal wöchentlich Kraftfutter bekommen. Sie brauchen Mineralien und

Salze, die sie über den Leckstein bekommen. Und sie bekommen alle 1 bis 2 Tage frisches Wasser – das ist ganz wichtig. Wir fassen das Oberflächenwasser unterirdisch über einen Brunnenschacht zusammen und wird es über ein Leitungssystem und eine Pumpanlage in die 6 Tränkbecken der Freiflächenanlage gepumpt.



Leo Seitz prüft die Tränken unter den Modultischen

**Grüne Post:** *Wer wird Eure Schafescheren und was macht Ihr mit der Wolle?*

**Dietmar Rückert:** Geschoren haben wir sie bis jetzt selber und Interessierte können gerne die Wolle haben.

**Grüne Post:** *Ihr habt ja auch einen Bock. Werdet Ihr in die Erhaltungszucht einsteigen?*

**Dietmar Rückert:** Ja. Die Vegetation wird ja stärker und da werden wir sicherlich 30 Tiere brauchen.

**Grüne Post:** *Gibt es keine Probleme beim Zusammentreffen von neuester Technik und alten landwirtschaftlichen Nutztieren? Fressen die Schafe zum Beispiel keine Kabel an oder schädigen sonstwie Eure Photovoltaikanlage?*

**Dietmar Rückert:** So lieb wie sie ausschauen so genügsam sind sie auch. Sehr interessant ist, daß sie unter Tags nur unter den Modulen entlanglaufen

und fressen. Die Kabel lassen sie in Ruhe.

**Grüne Post:** *Besteht für die Schafe irgendeine Gefahr durch die Anlage – immerhin wird hier ja eine Menge Strom produziert?*

**Dietmar Rückert:** Wenn sie reinbeißen: ja. Das kann tödlich sein. Bisher gibt es aber noch an keiner Photovoltaikanlage mit Coburger Füchsen irgendwelche Probleme. Sehr wichtig ist, daß sie unter den Modultischen – die unterste Kanthöhe ist ein Meter – problemlos durchlaufen können. Darauf haben wir von Anfang an geachtet.

**Grüne Post:** *Welche Erfahrungen könnt Ihr an andere Betreiber von Freiflächenphotovoltaikanlagen weitergeben?*

**Dietmar Rückert:** Die Modulkante muß mindestens einen Meter vom Boden entfernt sein und: Coburger Füchse nehmen!

Im Winter müssen die Tiere auf jeden Fall unter Dach wegen der Kälte. Damit man sie einfangen kann braucht man einen Unterschlupf in der Freifläche.



Der Unterschlupf wird aufgebaut

**Grüne Post:** *Vielen Dank für dieses Gespräch.*

*Das Interview führte Ursula Pfäfflin Nefian*